

Durchblick

Ratings in der Assekuranz

In der Versicherungsbranche geht es nicht mehr ohne: Ratings sind gefragt. Gerade der ungebundene Vertrieb stützt sein Urteil zunehmend auf die Bewertung unabhängiger Experten. Wer den Überblick sucht, dem wird auf der neuen Internetseite www.versicherungsratings.de geholfen. Hier haben sich Ratingunternehmen wie Fitch, Assekurata oder Standard & Poor´s mit dem Ziel zusammengeschlossen, mehr Transparenz für Ratingverfahren und Analysesoftware zu schaffen. Außerdem soll der Dialog mit dem Nutzer aufgenommen werden, damit seine Ideen und Anregungen bei Neuentwicklungen einfließen können.

Rückblick

Steigende Beschwerdequoten in der PKV

Die schriftlichen Beschwerden beim PKV-Ombudsmann sind 2007 um rund 13 Prozent gestiegen. Ganz überwiegend (80 Prozent) betrafen sie die Krankheitskosten-Vollversicherung. Allerdings hatte nur gut jeder vierte Kunde Erfolg mit seiner Eingabe. Wer sich beschwert, muss Geduld mitbringen: die durchschnittliche Bearbeitungsdauer liegt bei 26 Wochen. Steigende Quoten können auch ein Indikator für sinkende Transparenz sein – wer seinen Vertrag nicht mehr versteht, sieht eher Grund zur Klage. Versicherer sind gut beraten, ihre Produktinformationen nicht nur an den Buchstaben des Gesetzes zu orientieren sondern auf den Informationsgehalt für Kunden zu überprüfen. Und da ist weniger manchmal mehr.

Überblick

Honorarberatung weiter in der Diskussion

Das Thema Honorarberatung sorgt weiter für Gesprächsstoff. Jetzt streiten auch noch die konkurrierenden Verbände. Das hindert die Versicherungsbranche nicht daran, sich mit ungezillmerten Tarifen auf dieses Geschäftsmodell einzustellen. Jüngstes Beispiel ist die Vereinigte Postversicherung VPV, die eine „Netto-Police“ für die fondsgebundene Rentenversicherung entwickelt hat. Bereits seit Ende 2006 ist die Fortis Lebensversicherung mit ungezillmerten Verträgen am deutschen Markt präsent. Die Hannoversche Leben bietet diese in der Betrieblichen Altersversorgung an und machte jüngst mit einem neuen Konzept zum Ausweis der Abschlusskosten von sich reden. Die Hannoveraner geben die einmaligen Abschlusskosten im Produktinformationsblatt mit „Null“ an, weil keine Vertriebsprovisionen anfallen. Die übrigen Abschlusskosten wie Produktentwicklung oder Antragsprüfung werden nach Unternehmensangaben den laufenden Kosten zugeordnet und über die gesamte Vertragsdauer verteilt.

Einblick

Frauen rechnen mit 600 Euro Vorsorgelücke

Frauen sind realistisch. Sie richten sich auf eine Versorgungslücke von durchschnittlich 600 Euro monatlich ein, wie die Marktforscher von psychonomics im Auftrag der Versicherungskammer Bayern jetzt festgestellt haben. Nur jede zehnte Befragte hält die eigene Absicherung für voll und ganz ausreichend. Trotzdem legen Frauen deutlich weniger zur Seite als Männer: nur rund 135 Euro im Monat (Männer 164 Euro). Allerdings liegen auch die Einkommen von Frauen deutlich unter denen von Männern in vergleichbaren Positionen. Vorsorge-Liebling bei Frauen ist die Riester-Rente; neun von zehn Frauen kennen sie, und im Riester-Bestand sind Frauen, wie Erhebungen zeigen, deutlich überrepräsentiert.

Ausblick

Nicht jeder macht Urlaub

Fast die Hälfte aller Befragten gab bei einer Allensbach-Umfrage im Mai des Jahres an, in diesem Jahr noch Urlaub zu machen. Mit denen, die die schönste Zeit des Jahres bereits hinter sich hatten, stellen die Urlauber stolze 71 Prozent. Beim Rest sind es vor allem die Geringverdiener wie ungelernete Arbeiter, von denen in diesem Jahr 53 Prozent keinen Urlaub machen können oder wollen. Ganz anders die leitenden Angestellten und Beamten, unter denen es nur 18 Prozent Urlaubsabstinenten gibt. Ob Sie im verdienten Urlaub sind oder Zuhause: Kommen Sie gut durch den Sommer. Die nächste Ausgabe von BrunotteKonzept aktuell steht Anfang August für Sie bereit.